

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2022)
Heft: 2

Rubrik: Wettbewerb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was mag das sein?

— Rätsel —



Tipp:

*Wer genau hinschaut,
wird das Kind
schon schaukeln.*

36

Können Sie erraten, wofür der Gegenstand auf dem Bild gebraucht worden sein mag?

Wenn Sie glauben, Sie haben die Antwort herausgefunden, schreiben Sie sie bis zum 15. August 2022 an: magazin@nationalmuseum.ch

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Jahresmitgliedschaft des Vereins Freunde Landesmuseum Zürich. Mit der Jahreskarte geniessen Sie und zwei Gäste freien Eintritt in alle Häuser des Schweizerischen Nationalmuseums und werden zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Die Auflösung des Rätsels finden Sie im nächsten Magazin, das im Oktober 2022 erscheint.

Ach so!

— Auflösung Rätsel vom letzten Heft —



Schappel wie jener im Landesmuseum von 1810 (l.) werden noch heute als Teil der Kreuzgangtracht im Kanton Fribourg getragen (r., Trachtengruppe Düdingen).

Wie bunte Blumen leuchten und glitzern die Dekorationen aus Staniolpapier, Seide, Flitter und Bouillon - spiralförmig gewickelte Drähte, nicht das Suppengewürz - auf dem Filzberet des sogenannten «Chränzli» oder «Schappel». Dieses gehört, wie die Verwandtschaft des Begriffs «Schappel» mit dem französischen «Chapeau» andeutet, als Kopfbedeckung zu einer Damentracht und wurde ursprünglich von Frauen und Mädchen ab der Kommunion bis zur sowie an der Hochzeit getragen. Das «Chränzli» von ca. 1810 aus der

Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums stammt aus dem Kanton Fribourg und ist Teil der umfangreichen Trachtensammlung des Museums. Diese wurde von der Ethnologin und Trachtenforscherin Julie Heierli (1859-1938) begründet, welche die Trachten der Schweiz ab Ende des 19. Jahrhunderts gewissenhaft gesammelt und dokumentiert hat. Dafür reiste sie zum Teil von Gemeinde zu Gemeinde und verfasste in jahrelanger Arbeit die heute noch als Referenzwerk geltende Publikation «Die Volkstrachten der

Schweiz». Das hier gezeigte Schappel mag ein historisches Sammlungsstück sein - aber es ist keineswegs Geschichte: Das «Chränzli» hat im Kanton Fribourg als Teil einer Prozessions- und Kreuzgangtracht bis heute überlebt. Diese gehört vermutlich zu den ältesten Festtagstrachten der Schweiz. Der Trachtenverein Düdingen schätzt, dass die farbenfrohe «Chränzlitracht» seit dem 19. Jahrhundert nur wenige Veränderungen erfahren hat und Elemente aus dem 17., 16. und sogar dem 12. Jahrhundert einschliesst.